

TAGBLATT

Wil: 29. Oktober 2008, 01:05, ONLINE

Das Ärztenetzwerk «xundart» befindet sich auf Erfolgskurs

Nach zehn Monaten zieht «xundart», das Ärztenetzwerk der Region Uzwil-Wil-Flawil-Toggenburg, Bilanz. Ab 2009 arbeitet es mit sieben Krankenkassen zusammen, deren Versicherte drei Viertel der Bevölkerung dieser Region abdecken.

CHRISTOPH OKLÉ

«xundart» steht für eine neue und optimierte Form der Zusammenarbeit zwischen Ärzteschaft, Krankenkassen und Patienten. Und für Qualität, Effizienz und Kostenbewusstsein. Die Beteiligten arbeiten partnerschaftlich und teilen die Verantwortung. Anfang Jahr startete die ärzteigene Managed-Care-Organisation «xundart» mit 35 Grundversorgern und 12 Spezialärzten der Region Uzwil – Wil – Toggenburg. Damals konnte «xundart» Verträge mit zwei Krankenkassen abschliessen. An der gestrigen Medienkonferenz blickten Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der Organisation zurück auf die ersten zehn Monate.

Von zwei auf sieben

Mittlerweile beteiligen sich bereits 54 Ärzte an «xundart», 42 Grundversorger und 12 Spezialärzte. Drei Ärzte sind zusätzlich komplementärmedizinisch tätig. Neu dazu kam die Region Flawil. «xundart» kann ab 2009 Verträge mit sieben Krankenkassen anbieten. Diese Versicherer decken bereits drei Viertel der Bevölkerung unserer Region ab. Derzeit verhandelt «xundart» mit weiteren Krankenkassen. Die rasante Entwicklung belege das Bedürfnis nach Managed Care. «xundart» verstehe sich als Organisation, die Win-win-Situationen für die Ärzteschaft, für die Patienten und auch die Krankenkassen schaffe, erklärte der Gynäkologe Jakob Schenk. Dank «xundart» schlossen sich Spezialärzte und Grundversorger zu einer virtuellen Praxisgemeinschaft zusammen. Die enge und verbindliche Zusammenarbeit in Qualitätszirkeln sowie die koordinierte Patientenbetreuung zwischen den einzelnen Netzwerkteilnehmern würden direkt die Qualität der medizinischen Dienstleistung für den Patienten verbessern.

Drei Viertel der Versicherten

Das Verhindern von unnötigen Doppeluntersuchungen und die Möglichkeit zu gemeinsamen Einkäufen seien nur zwei Beispiele, wie Kosten eingespart werden können. Dies ermögliche es den Krankenkassen, wesentlich günstigere Prämien anzubieten. «xundart» zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass neben Hausärzten auch Spezialärzte der wichtigsten Fachrichtungen beteiligt sind. Davon profitieren die Patienten der beteiligten Regionen. Durch die enge Vernetzung von Hausärzten und Spezialisten steht ein ausserordentlich breites medizinisches Know-how zur Verfügung.

Dem Ärztenetz «xundart» sei es ein zentrales Anliegen, die Qualität der ärztlichen Versorgung in den Mittelpunkt zu stellen, ohne die Kosten aus den Augen zu verlieren, erklärte Konrad Schiess. Dazu brauche es die paritätische Zusammenarbeit mit den Krankenkassen. «xundart» vertritt im Sinn einer gemeinsamen Kraft die Interessen der beteiligten Ärzte am Verhandlungstisch. Mit der jetzigen Grösse und Verträgen mit denjenigen Krankenkassen, die den grössten Teil der Versicherten in unserer Region abdecken, stelle «xundart» eine wichtige regionale standes- und gesundheitspolitische Kraft dar, welche die Zukunft der ambulanten Versorgung in unserer Gegend mitgestalten wolle, meinte Yvonne Gilli. Neben der Qualität der medizinischen Leistung gehörten dazu auch ärztliche Arbeitsbedingungen, welche die Zukunft der frei praktizierenden Ärzte, insbesondere auch der Hausärzte, sichern.

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.

«xundart» ist auf Kurs

Zum Ärztenetzwerk gehören bereits 54 Ärzte

«xundart», das anfangs Jahr gegründete Ärztenetzwerk der Region Wil-Uzwil-Flawil-Toggenburg, befindet sich auf Erfolgskurs. Ab 2009 arbeitet das Netzwerk mit sieben Krankenkassen zusammen.

Anfangs Jahr sei die ärztliche Managed Care-Organisation «xundart» mit 35 Grundversorgern und 12 Spezialärzten der Region Uzwil-Wil-Toggenburg gestartet. Mit zwei Krankenkassen hätten Verträge bestanden. Heute, gut neun Monate später, würden sich bereits 54 Ärzte – 42 Grundversorger und 12 Spezialärzte – am Netzwerk beteiligen, erklärte Gynäkologe Jakob Schenk. Drei Ärzte seien zusätzlich in der Komplementärmedizin tätig, und neu sei auch die Region Flawil zu «xundart» gekommen. «Ab 2009 kann «xundart» Verträge mit sieben Krankenkassen anbieten. Diese Versicherer decken rund drei Viertel der Bevölkerung unserer Region ab, so Jakob Schenk. Mit weiteren Krankenkassen würden derzeit intensive Verhandlungen geführt.

Win-win Situation

«xundart» verstehe sich als Organisation, die eine Win-win Situation für die Ärzteschaft, für die Patienten als auch für die Krankenkassen schaffe, betonte Jakob Schenk. «xundart schliesse Spezialärzte und Grundversorger zur einer virtuellen Praxisgemeinschaft zusammen. Die koordinierte Patientenbetreuung zwischen den einzelnen Netzwerkteilnehmern verbessere direkt die Qualität der medizinischen Dienstleistung für den Patienten. Einsparungen durch das Verhindern von Doppeluntersuchungen sowie die Möglichkeit gemeinsamer Einkäufe ermögliche es den Krankenkassen, wesentlich günstigere Prämien anzubieten, so Schenk.



Bild: Walter Sutter

«xundart» – wir sind auf Kurs (v.l.): Konrad Schiess, Yvonne Gilli und Jakob Schenk

Medizinisches Know-how

«Durch die Tatsache, dass Hausärzte und Spezialisten verschiedenster Fachrichtungen an «xundart» beteiligt sind, steht auch ein ausserordentlich breites medizinisches Know-how zur Verfügung. Es umfasst u.a. Herz-, Darm-, Nerven- und Hautkrankheiten aber auch Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, Nieren-, Blasen- und Prostatakrankheiten sowie die Psychiatrie. Ärzte, die vernetzt denken und arbeiten, behandeln ihre Patienten ganzheitlicher», ist Jakob Schenk überzeugt. So sei es denn auch ein zentrales Anliegen des Netzwerkes, die Qualität der ärztlichen Versorgung in den Mittelpunkt zu stellen, ohne die Kosten aus den Augen zu verlieren.

Qualität fördern

Gruppen von 12 bis 18 Ärztinnen und Ärzte von «xundart» treffen sich rund zehn Mal pro Jahr zu Aussprachen, sogenannten Qualitätszirkeln. «Im Gegensatz zu Fortbildungsveranstaltungen können hier die Ärzte – hauptsächlich Grundversorger – gegenseitig Kritik üben, altbewährte Arbeitsabläufe hinterfragen, um sie schliesslich besser zu gestalten», erklärt Konrad Schiess, Allgemeinmediziner aus Mosnang. «Aber auch

Rückfragen, Klarstellungen oder Rechercheergebnisse können eingebracht werden. Es gibt auch Platz für «kleinere» Probleme, die unter den Nägel brennen. Hier und da werden auch Spezialisten eingeladen – aber nicht für ein Fachreferat, sondern als Fachpartner in einer Diskussion unter der Leitung eines Moderators. In jedem Treffen wird im Normalfall ein Hauptthema behandelt, das im voraus bekannt gegeben wurde», so Schiess.

Kernziele

Koordinierte Patientenbetreuung von Beginn der Erkrankung bis zur Genesung sowie die Erhaltung einer hohen medizinischen Qualität unter Anerkennung von wirtschaftlicher Mitverantwortung sind die zentralen Kernziele von «xundart», hebt Yvonne Gilli hervor. «xundart» stelle auch eine standes- und gesundheitspolitische Kraft dar, welche die Zukunft der ambulanten Versorgung mitgestalten wolle. Neben der Qualität der medizinischen Leistung würden auch ärztliche Arbeitsbedingungen dazugehören, welche die Zukunft von frei praktizierenden Ärzten, vor allem auch der Hausärzte sichere, so Yvonne Gilli.

Walter Sutter